Der Sport im Leben der Menschen und der Völker

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **32 (1975)**

Heft 7

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Sport im Leben der Menschen und der Völker

Gemeinsames Communiqué der Teilnehmer der II. Europäischen Sportkonferenz in Dresden vom 27. bis 30. Mai 1975

Die Repräsentanten nationaler Organisationen und staatlicher Institutionen des Sports aus 26 Ländern Europas und Vertreter bedeutender internationaler und kontinentaler Organisationen sind in der Zeit vom 27. bis 30. Mai 1975 in Dresden zur II. Europäischen Sportkonferenz zusammengekommen.

Die Konferenzteilnehmer sind überzeugt, dass die Ergebnisse der II. Europäischen Sportkonferenz einen guten Beitrag zur Förderung der weiteren Zusammenarbeit zwischen den Organisationen und Institutionen des Sports der europäischen Länder im Geiste der humanen, sozialen und völkerverbindenden Aufgaben des Sports darstellen und weitreichende Ausstrahlung auf seine Entwicklung haben werden:

— Auf den Sport für alle zum Nutzen der Menschen aller Alters- und Leistungsgruppen, für Frauen und Männer entsprechend seiner Rolle im Leben der Menschen sowie auf das sportliche Leistungsstreben im Geiste der Freundschaft und des fairen Wettkampfs im nationalen und internationalen Rahmen.

— Auf den Sport für die harmonische Entfaltung und ein freudvolles, erfülltes Leben der Menschen, für die Festigung ihrer Gesundheit zur höheren Lebenserwartung in einer human gestalteten Umwelt.

— Auf die vorhandenen traditionellen sportlichen Verbindungen und für noch zweckmässigere Formen zur Gestaltung einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen den Organisationen und Institutionen des Sports.

— Auf die Festigung des Friedens in der Welt und für die Vertiefung der Verständigung zwischen den Staaten und Völkern im Sinne ihrer friedlichen Koexistenz.

Diese Zusammenarbeit trägt gleichzeitig zur Entspannung in Europa bei. Sie stärkt das gegenseitige Vertrauen, das für die Sicherung des Friedens unentbehrlich ist.

Die II. Europäische Sportkonferenz hat erneut unterstrichen, dass der Sport in zunehmendem Masse auch zur Verständigung zwischen den Staaten und Völkern beitragen kann. Der Sport führt Menschen unterschiedlicher Weltanschauung, Rassen und Konfessionen zum fairen Wettstreit zusammen und fördert auf der Grundlage der Gleichberechtigung, Nichteinmischung und Nichtdiskriminierung den Austausch der Gedanken, Erfahrungen und Informationen sowie das Verständnis für die Entwicklung des Sports in den einzelnen Ländern Europas.

Die Konferenzteilnehmer sind sich in der Erkenntnis einig, dass unter den Bedingungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts der Einfluss des Sports auf die Entwicklung der Persönlichkeit aller Sporttreibenden und der am Sport interessierten Bürger zunimmt.

Sie sind weiterhin fest davon überzeugt, dass zur Lösung vieler Probleme der den Menschen umgebenden Umwelt, die eine Zusammenarbeit der Staaten und Völker erforderlich macht, auch durch Vereinbarungen auf dem Gebiet des Sports beigetragen werden kann. Sie bekunden ihre Absicht, die natürlichen Bedingungen der Umwelt zu erhalten, weiter zu erschliessen und für den Sport zum Wohle der Menschen nutzbar zu machen.

Auf diesem Wege kann nachdrücklich zur Lösung gemeinsam interessierender Aufgaben und Probleme beigetragen und die Wirksamkeit des Sports für die Menschen, für die harmonische Entwicklung ihrer Persönlichkeit und die humane Gestaltung der Umwelt erhöht werden.

Alle Teilnehmer der II. Europäischen Sportkonferenz bekräftigen erneut ihre Absicht, derartige Konferenzen regelmässig durchzuführen. Sie nehmen mit Zustimmung zur Kenntnis, dass der Dansk Idraets-Forbund die III. Europäische Sportkonferenz 1977 in Dänemark durchführen wird, und stimmen der Bereitschaft des Deutschen Sportbundes zu, 1979 Gastgeber der IV. Europäischen Sportkonferenz zu sein.

Motivationsstrategie des Freizeitsports

Anlässlich einer Konferenz von Experten aus 19 Ländern unter dem Thema «Trimm und Fitness International» konnte man die beiden hauptsächlichen Schulen der Motivationsstrategie vorzüglich studieren. In einigen Nationen, wie USA, Kanada, Finnland, Grossbritannien werden, so stellt der deutsche Experte Jürgen Palm fest, Gesundheit und biologische Leistungssteigerung als Hauptmotivation eingesetzt. In anderen Ländern, wie in der Schweiz, in Japan und eben auch in der Bundesrepublik, hat man sich — ohne die gesundheitliche Komponente gänzlich zu vergessen — mehr für jene Strategie entschieden, in der Spass, Lebensfreude, Vergnügen, Abenteuer ausschlaggebend sind. Die Planer der Trimm-Aktionen im Deutschen Sportbund halten weniger vom erhobenen Zeigefinger; von der ständigen Drohung mit dem Herzinfarkt und dem Appell an das biologische Gewissen. Sie gehen von der Ueberzeugung aus, dass in jedem, auch im älteren Menschen, Lust am Spiel und Lust an der Bewegung noch nicht verkümmert sind. Und dass es deshalb darauf ankommt, durch alle werblichen Mittel Vorstellung von und Identifikation mit entsprechenden spass- und freudebetonten Lebenssituationen zu schaffen.

Diese Motivationsstrategie ist schon in jedem fast sprichwörtlichen Slogan «... mal wieder» enthalten, mit dem die Kampagne zu Beginn bekannt wurde. Die Aufforderung «Lauf mal wieder» oder «Spiel mal wieder» erinnert unterschwellig an die Jugendzeit. Das Wort «wieder» knüpft an jene Jahre an, in denen man eben noch viel gespielt hat, geschwommen oder gelaufen ist. Auch das Wort «mal» ist im Hinblick auf kundige Motivation gut gewählt. Wer vorschlägt «Schwimm mal wieder», befiehlt nicht barsch und gibt nicht strenge Pflichten auf. Er lässt die Aufforderungen in einer gewissen Unverbindlichkeit, verlangt am Anfang zuviel und vertraut darauf, dass alles, was Spass macht, den Anreiz zur Wiederholung schon in sich trägt.